

Wohnwünsche im Alter

Grafikreport

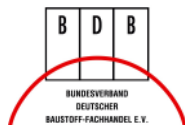
Januar 2011



Studiensteckbrief

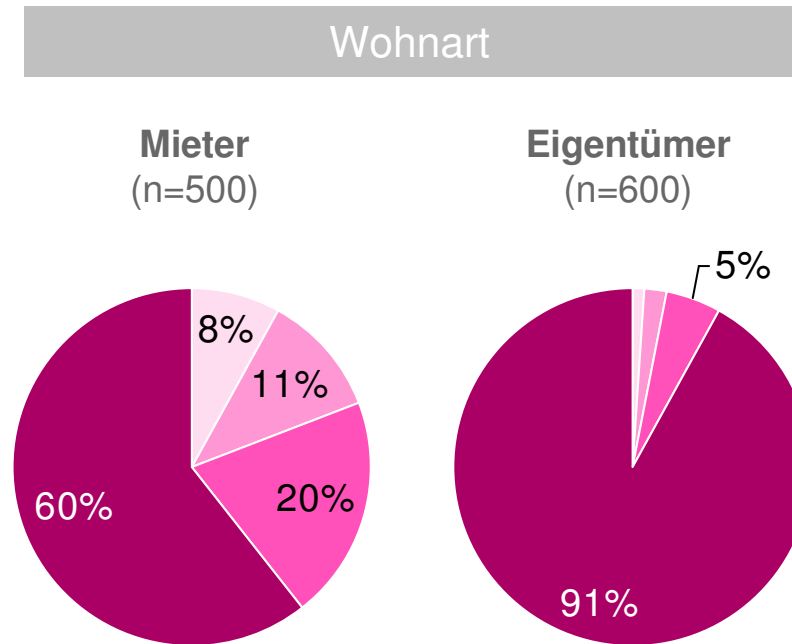
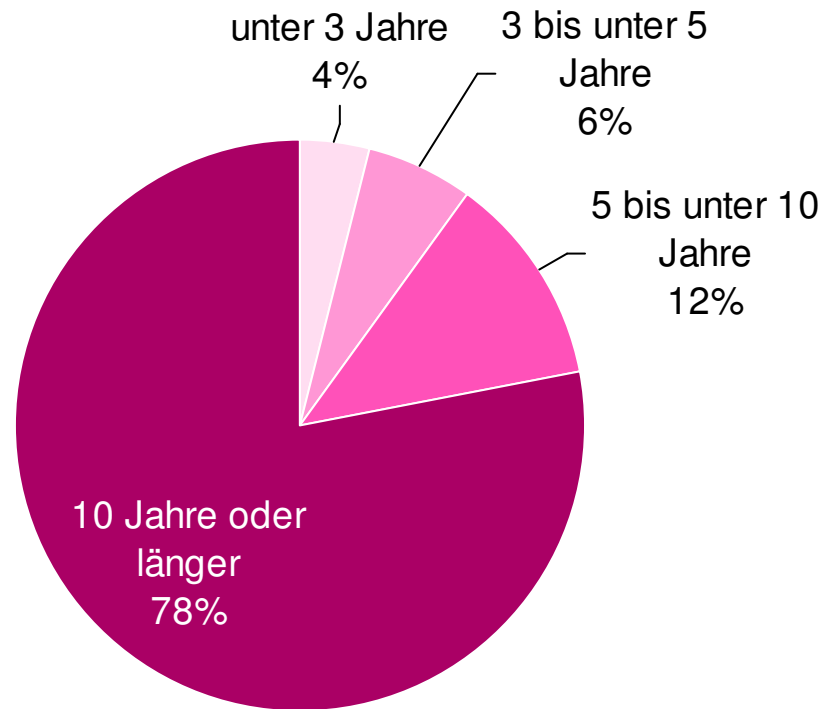
BFW – Wohnwünsche im Alter

Institut:	TNS Emnid Medien- und Sozialforschung GmbH
Methode:	telefonische Befragung (CATI ad hoc)
Befragungsgebiet:	Bundesrepublik Deutschland
Zielpersonen:	Personen ab 50 Jahren
Stichprobe:	1.100 Befragte, davon 500 Mieter und 600 Wohnungs- bzw. Hauseigentümer (disproportionaler Stichprobenansatz)
Feldzeit:	08.12.2010 bis 03.01.2011

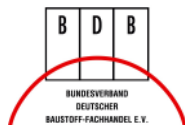


Wohndauer in der jetzigen Wohnung

Für acht von zehn ist der letzte Umzug mindestens ein Jahrzehnt her



Frage: Wie lange wohnen Sie schon in Ihrer jetzigen Wohnung/Ihrem Haus?
 Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



Januar 2011

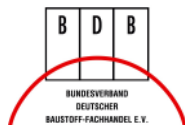
Wohnwünsche im Alter | 3

Wohndauer in der jetzigen Wohnung

Analysen

- Bundesbürger ab 50 Jahren bewohnen ihr derzeitiges Haus oder ihre Wohnung in den meisten Fällen seit bereits mehr als zehn Jahren (78%). Werden all jene Personen betrachtet, die mindestens fünf Jahre nicht mehr umgezogen sind, sind es sogar 90%. Eine relativ kurze Wohndauer von maximal drei Jahren wird lediglich von 4% angegeben.
- Dieses insgesamt vorherrschende Muster zeigt sich ebenso in den einzelnen Untergruppen. Weder wenn nach Wohnregion, Geschlecht, Wohnortsgröße, Haushaltsgröße, noch nach Einkommen differenziert wird, ergeben sich relevante Unterschiede.
- Sehr wohl von Bedeutung ist jedoch die Frage, ob Befragte zur Miete wohnen oder Wohneigentum besitzen. Erwartungsgemäß zeichnen sich Mieter in weit geringerem Maße durch eine lange Wohndauer aus als Eigentümer. Zwar überwiegen auch unter den Mietern die längeren Mietverhältnisse deutlich (mindestens zehn Jahre: 60%), der entsprechende Anteil der Eigentümer liegt jedoch 31 Prozentpunkte darüber (91%).

Frage: Wie lange wohnen Sie schon in Ihrer jetzigen Wohnung/Ihrem Haus?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



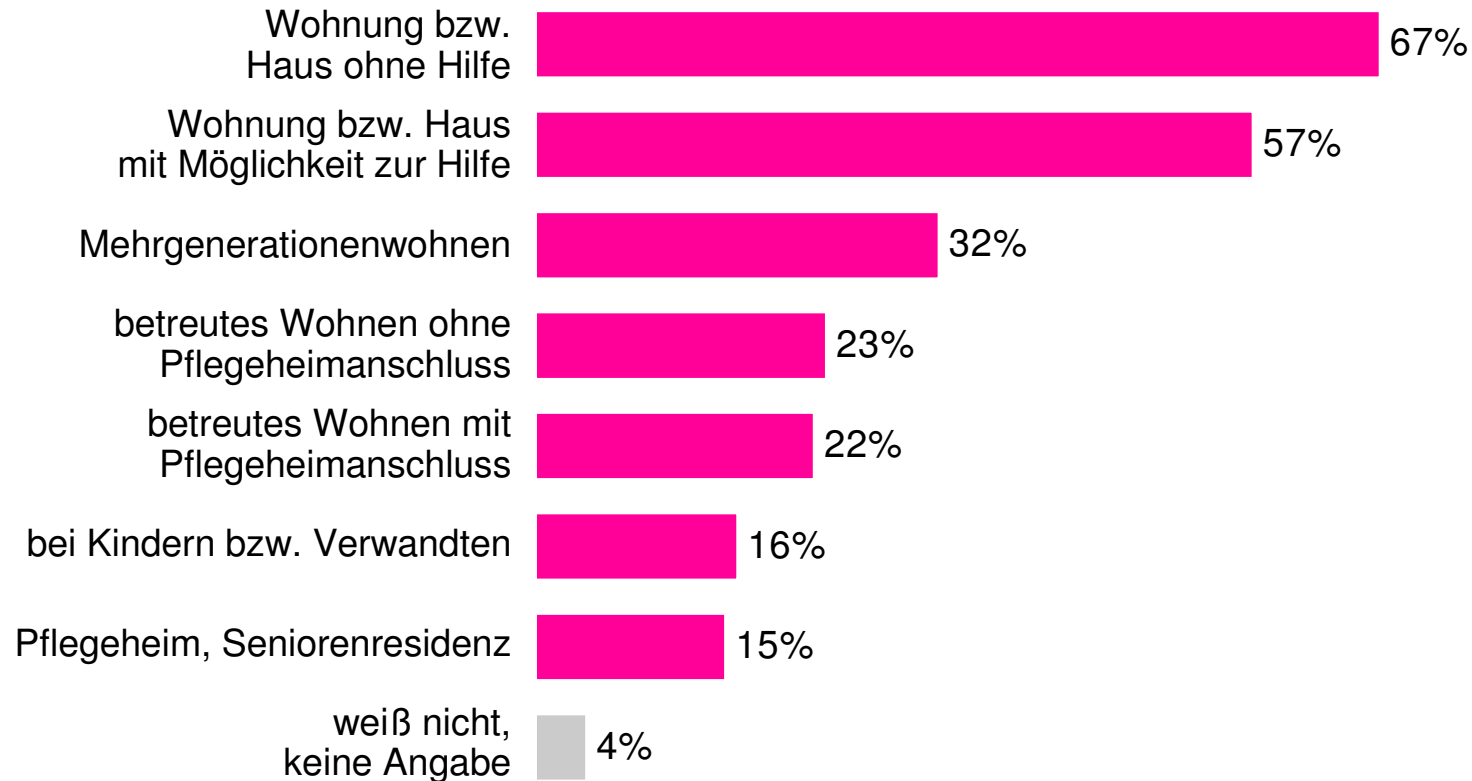
Januar 2011

Wohnwünsche im Alter | 4

Wohnformen im Alter

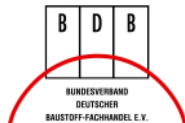
Zwei Drittel bevorzugen eigenständiges Wohnen im Alter von 70 Jahren

Mehrfachnennungen möglich



Frage: [Je nach Befragtenalter] Wie wollen Sie wohnen, wenn Sie 70 Jahre alt sind? Wie wohnen Sie derzeit?
Wie haben Sie gewohnt, als Sie 70 Jahre alt waren?

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



Januar 2011

Wohnwünsche im Alter |

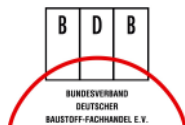
Wohnform im Alter

Analysen

- Wenn es um die bevorzugte Wohnform im Alter geht, steht eines fest: Die meisten Befragten wünschen sich ein eigenständiges Leben in einer gewöhnlichen Wohnung oder einem Haus (67%). 57% würden dabei jedoch nicht auf ein zusätzliches Hilfsangebot verzichten wollen. Alle anderen Wohnformen werden von maximal einem Drittel der Befragten bevorzugt. Mit 70 Jahren im Pflegeheim bzw. der Seniorenresidenz zu leben entspricht den Vorstellungen von lediglich 15%.
- Zwischen Männern und Frauen sind keine gravierenden Unterschiede auszumachen. Dasselbe gilt für Mieter und Eigentümer. Auch die Wohndauer in der derzeitigen Wohnung spielt in dieser Frage keine wesentliche Rolle – überall dominiert der Wunsch nach Eigenständigkeit im Alter.
- Das Befragtenalter ist in dieser Frage von besonderer Bedeutung, da der jüngere Teil der Befragten nach der bevorzugten späteren Wohnform mit 70 Jahren befragt wurde, der ältere Teil jedoch nach der tatsächlichen Situation in diesem Alter. Dementsprechend ergeben sich Unterschiede im Stimmungsbild: Obwohl in allen Altersgruppen das Wohnen in den eigenen vier Wänden am häufigsten genannt wird, ist der Wunsch nach möglicher Unterstützung im Haushalt und der Pflege besonders bei jüngeren Jahrgängen überdurchschnittlich ausgeprägt. Befragte ab 70 Jahren geben mitunter nur halb so häufig an, mit 70 Jahren die Möglichkeit zur Hilfe in Anspruch genommen zu haben. Auch alternative Wohnformen sind unter Jüngeren deutlich häufiger vorstellbar als sie tatsächlich von Personen im Alter von 70 Jahren genutzt werden bzw. wurden.
- Gemäß ihrer jetzigen Wohnsituation können sich Befragte aus größeren Haushalten auch überdurchschnittlich häufig vorstellen, mit 70 Jahren eine Wohnung bzw. ein Haus mit möglicher Unterstützung zu bewohnen (1-Personen-Haushalt: 46%; ab 3 Personen: 73%) bzw. mit mehreren Generationen unter einem Dach zu leben (1-Personen-Haushalt: 22%; ab 3 Personen: 53%).

Frage: [Je nach Befragtenalter] Wie wollen Sie wohnen, wenn Sie 70 Jahre alt sind? Wie wohnen Sie derzeit?
Wie haben Sie gewohnt, als Sie 70 Jahre alt waren?

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

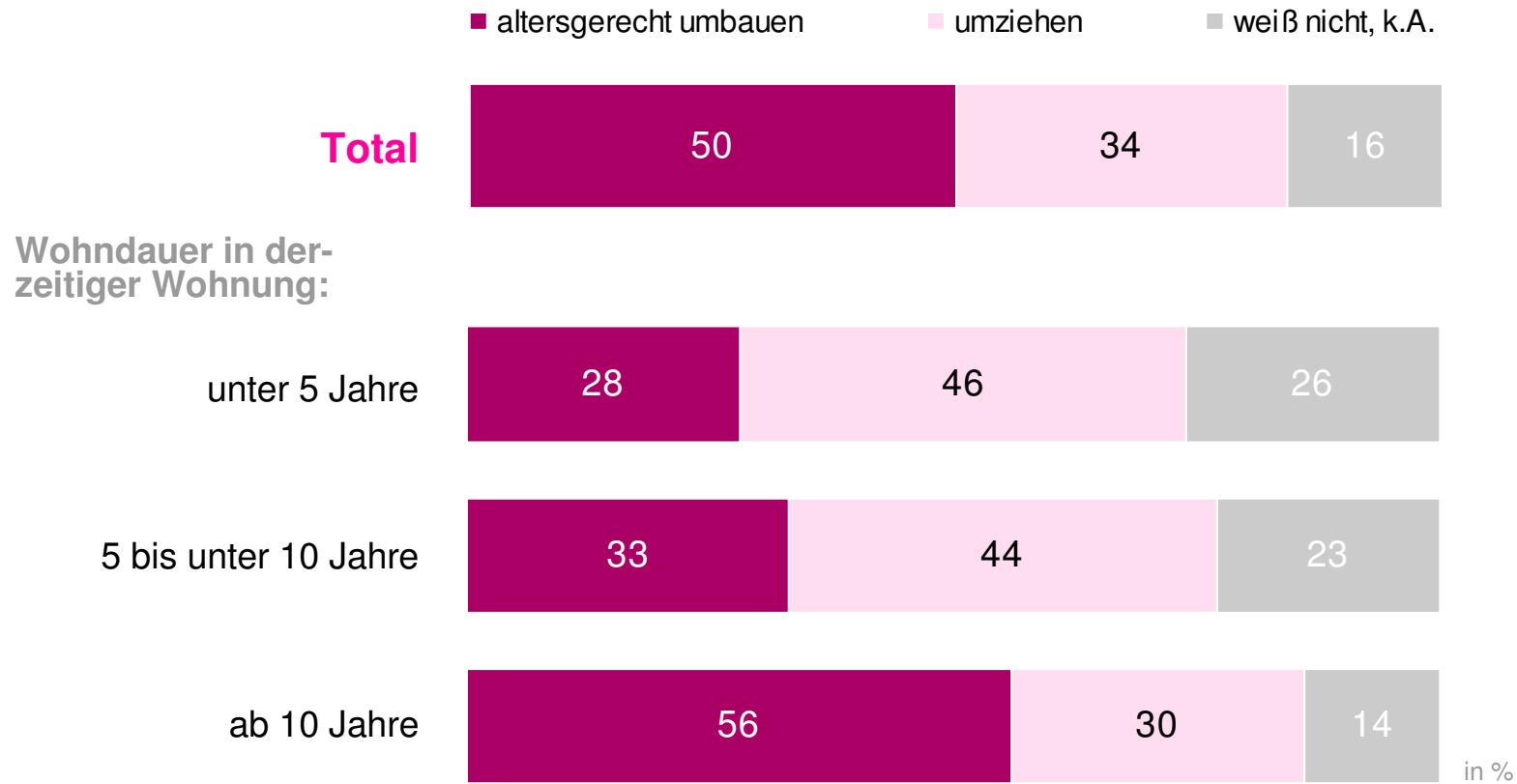


Januar 2011

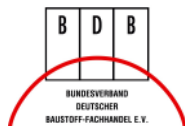
Wohnwünsche im Alter |

Bevorzugtes altersgerechtes Wohnen: Umbau vs. Umzug

Nur ein Drittel möchte zwecks altersgerechtem Wohnen umziehen



Frage: Was wäre Ihnen lieber, um altersgerecht leben zu können?
 Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

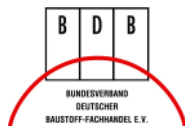


Bevorzugtes altersgerechtes Wohnen: Umbau vs. Umzug

Analysen

- Wenn die aktuelle Wohnung nicht altersgerecht ausgebaut sein sollte, würden 34% der Bundesbürger ab 50 Jahren erwägen, deshalb die Wohnung zu wechseln. Jeder zweite Befragte (50%) würde stattdessen lieber die Wohnung bzw. das Haus entsprechend umbauen. Weitere 16% wollen sich in dieser Frage nicht festlegen.
- Eigentümer sind aufgrund ihrer Wohnsituation erwartungsgemäß stärker an ein Wohnobjekt gebunden, trotzdem kann sich ein Viertel von ihnen (24%) einen Umzug vorstellen, um ihrem Alter entsprechend wohnen zu können. Unter den Mietern sind es sogar 47%. Mit zunehmender Wohndauer in der aktuellen Wohnung sinkt das Interesse an einem Umzug (unter 5 Jahre: 46%; ab 10 Jahre: 30%).
- Ein bedeutender Faktor ist erwartungsgemäß das Lebensalter. Während Befragte von unter 60 Jahren noch zu 38% einen Umzug in Erwägung ziehen würden, sind es unter Bundesbürgern ab 80 Jahren gerade einmal 22%.
- Zwischen Männern und Frauen unterscheidet sich die Umzugsneigung nicht wesentlich. Auch die derzeitige Haushaltsgröße oder das Einkommensniveau erweisen sich in dieser Frage als unerheblich.

Frage: Was wäre Ihnen lieber, um altersgerecht leben zu können?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



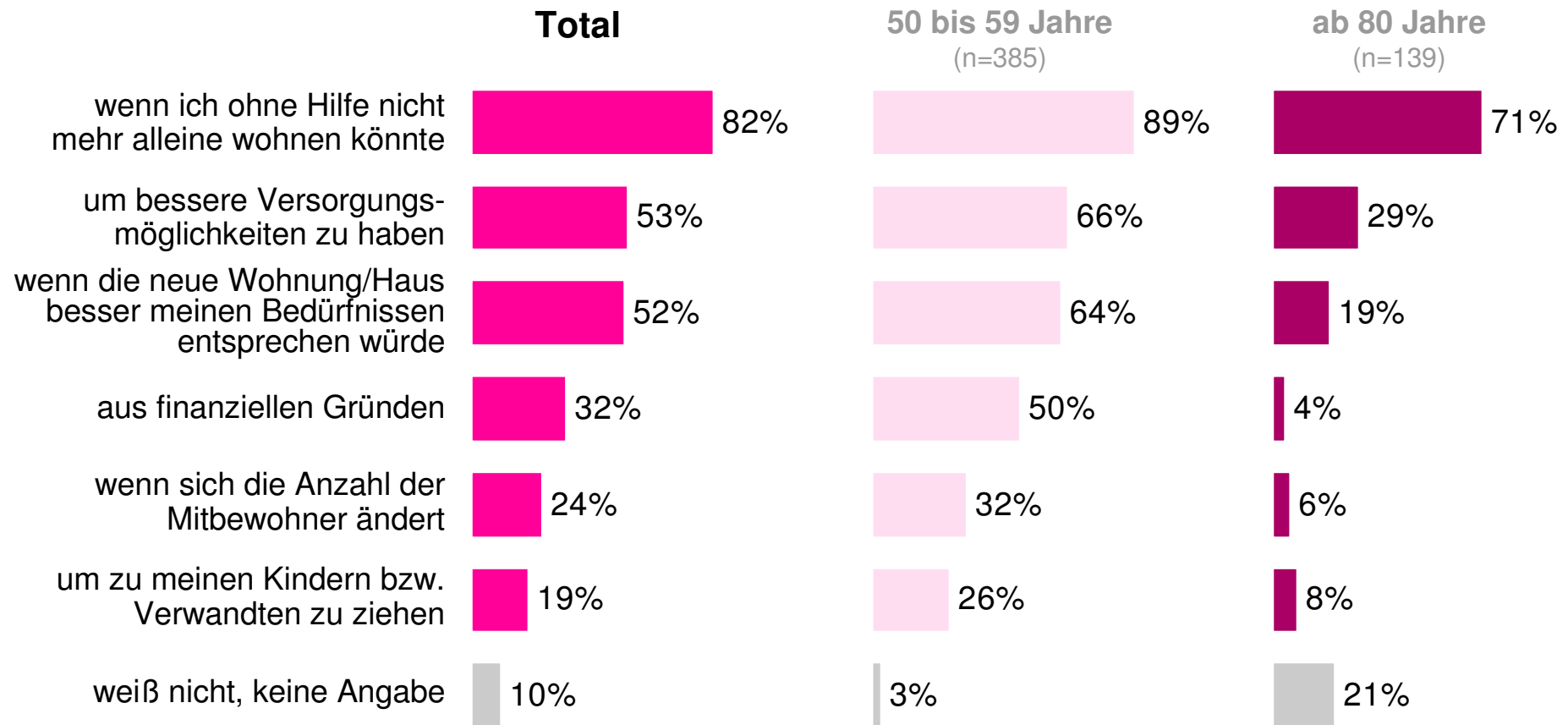
Januar 2011

Wohnwünsche im Alter | 8

Gründe für einen Umzug im Alter

Verlust der Selbständigkeit ist meistgenannter potenzieller Grund für Umzug

Mehrfachnennungen möglich



Frage: Was wären für Sie Gründe, im Alter noch mal umzuziehen?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



Januar 2011

Wohnwünsche im Alter | 9

Gründe für einen Umzug im Alter

Analysen

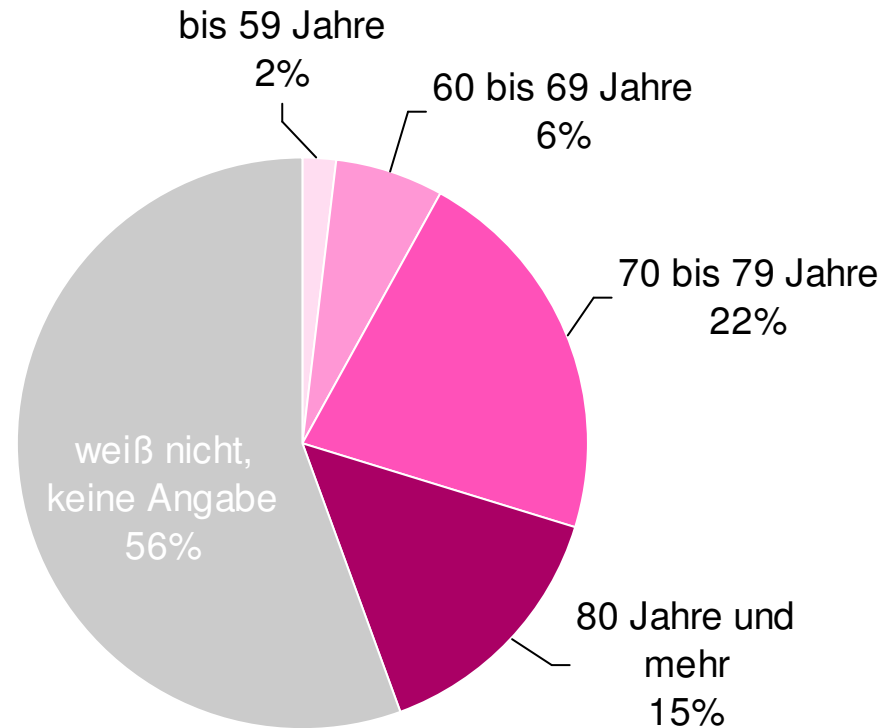
- Der Verlust der Selbständigkeit ist mit Abstand der meistgenannte Grund, weshalb Bundesbürger ab 50 Jahren im Alter noch einmal umziehen würden. Mehr als acht von zehn Befragten (82%) könnten sich in dieser Situation vorstellen, die Wohnung zu wechseln. Jeweils eine Mehrheit würde einen Umzug in Erwägung ziehen, wenn die neue Wohnung bzw. das neue Haus bessere Versorgungsmöglichkeiten böte (53%) oder besser zu den jeweiligen Bedürfnissen passen würde (52%). Finanzielle Gründe (32%), eine Änderung der Anzahl der Mitbewohner (24%) oder der Wunsch, zu Kindern oder anderen Verwandten zu ziehen (19%), würden für maximal ein Drittel der Befragten eine Rolle spielen.
- In den verschiedenen Altersklassen lässt sich ganz unterschiedliches Antwortverhalten feststellen. Je älter die Befragten, desto eher wird der Verlust der eigenen Selbständigkeit zum einzig verbleibenden Grund für einen Wohnungswechsel. Die anderen Antwortmöglichkeiten verlieren in höherem Alter an Bedeutung. Dementsprechend nennen unter 60-Jährige durchschnittlich 3,3 Gründe, ab 80-Jährige dagegen nur 1,6.
- Mieter sehen die verbesserte Anpassung an die eigenen Bedürfnisse (61%) und die Kosten der Unterkunft (40%) deutlich häufiger als Umzugsgründe als Eigentümer (45% bzw. 25%). Die gleiche abfallende Tendenz zeigt sich mit zunehmender Wohndauer der Befragten.
- Das Antwortverhalten von Männern und Frauen unterscheidet sich dagegen kaum.

Frage: Was wären für Sie Gründe, im Alter noch mal umzuziehen?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



Alter, in dem man in eine altersgerechte Wohnung ziehen sollte

Erstaunlich: Für die meisten ist ein Umzug in eine altersgerechte Wohnung nicht vom Alter abhängig



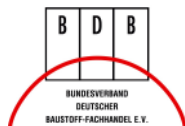
Frage: Was meinen Sie, in welchem Alter sollte man in eine altersgerechte Wohnung ziehen?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

Alter, in dem man in eine altersgerechte Wohnung ziehen sollte

Analysen

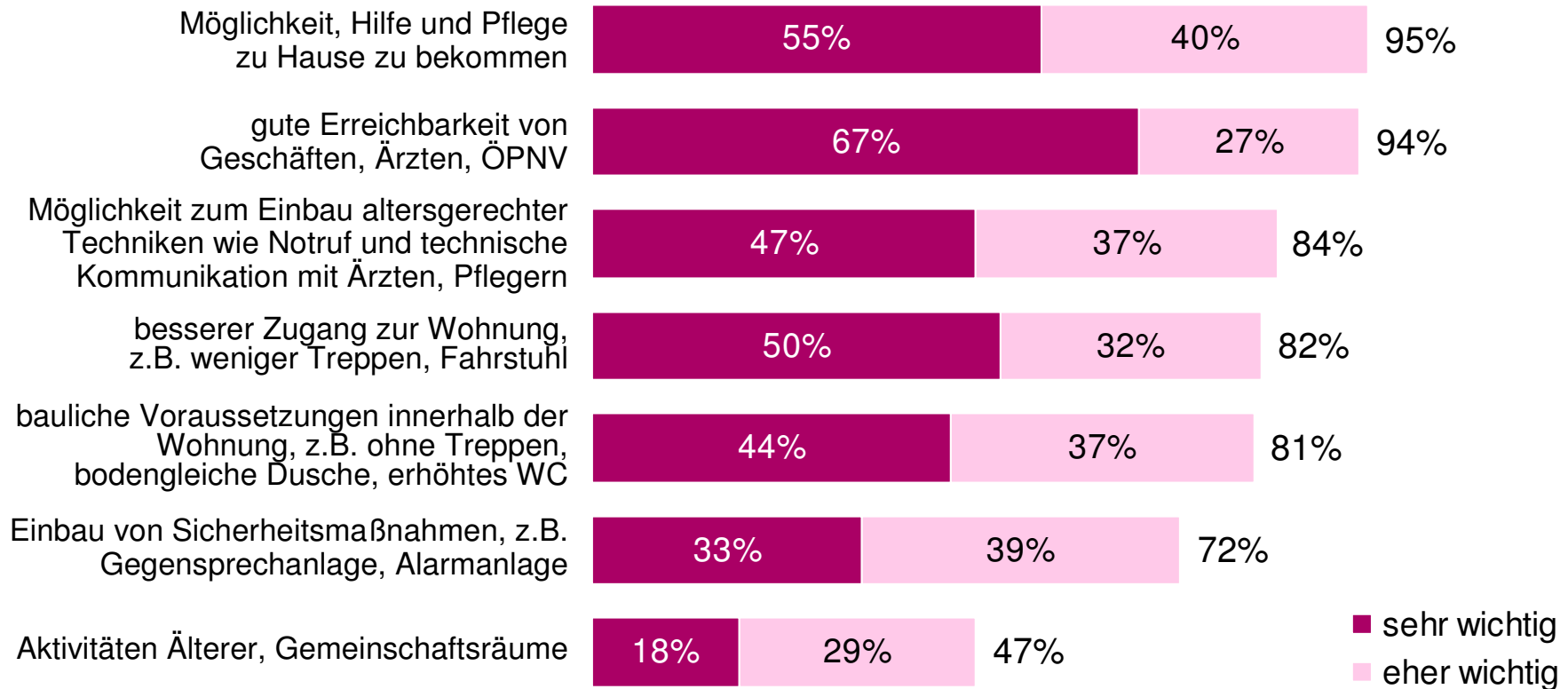
- Wenn Bundesbürger ab 50 Jahren nach dem Alter gefragt werden, in welchem man in eine altersgerechte Wohnung ziehen sollte, dann antwortet über die Hälfte mit „weiß nicht“ oder macht keine Angaben (56%). Altersgerechtes Wohnen scheint demnach weniger eine Frage des bloßen Lebensalters zu sein als z.B. des jeweiligen gesundheitlichen Zustands.
- Von denjenigen Befragten, die sich für eine Alterangabe entscheiden, geben die meisten ein Alter ab 70 Jahren an (insgesamt 37%). Ein geringeres Lebensalter nennen lediglich 8%. Im Durchschnitt ergibt sich ein Alter von 74,1 Jahren, in dem am ehesten ein Umzug in eine altersgerechte Wohnung erwägt werden sollte.
- In allen unterschiedenen Untergruppen ergeben sich dieselben Antworttendenzen.

Frage: Was meinen Sie, in welchem Alter sollte man in eine altersgerechte Wohnung ziehen?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



Wichtige Dinge für ein selbständiges Leben im Alter

Gute Erreichbarkeit täglicher Anlaufstellen und mögliche Hilfestellungen zu Hause werden von fast allen für wichtig gehalten



Frage: Ich lese Ihnen jetzt einige Dinge vor, die für ein selbständiges Leben im Alter eine Rolle spielen könnten. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob diese Dinge für Sie sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder völlig unwichtig für ein selbständiges Leben im Alter sind.

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

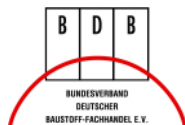
Wichtige Dinge für ein selbständiges Leben im Alter

Analysen

- Von den sieben abgefragten Bedingungen, die für ein selbständiges Leben im Alter wichtig sind, werden sechs von mindestens ungefähr drei Vierteln der Befragten als eher oder sehr wichtig angesehen. Lediglich gemeinsame Aktivitäten Älterer bzw. Gemeinschaftsräume sind für weniger als die Hälfte von Bedeutung (47%).
- Unbedingte Voraussetzungen für ein selbständiges Leben im Alter sind die Möglichkeit, Hilfe im Haushalt und bei der Pflege in Anspruch nehmen zu können und Geschäfte, Ärzte und öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Nähe – 95% bzw. 94% der Befragten erachten dies als wichtig. Die Erreichbarkeit der Anlaufstellen des täglichen Lebens spielt dabei eine besondere Rolle: Zwei Drittel der Bundesbürger ab 50 (67%) bewerten dies sogar als *sehr* wichtig.
- Ungefähr jeweils acht von zehn Befragten erachten den Einbau altersgerechter Techniken und Kommunikationsmittel (84%), einen barrierefreien Zugang zur Wohnung (82%) sowie eine barrierefreie Umgebung in der Wohnung (81%) als wichtige Voraussetzungen für ein selbständiges Leben im Alter. Der Einbau von Sicherheitsmaßnahmen ist für 72% der Befragten eher oder sehr wichtig.
- Männer weisen generell niedrigere Nennungshäufigkeiten auf, was sich besonders bei der Wichtigkeit von Sicherheitsmaßnahmen äußert („sehr wichtig“: 22%; Frauen: 42%).
- Durchgängige Alterstendenzen zeigen sich nicht. Auch darüber hinaus lassen sich keine systematischen Unterschiede im Antwortverhalten der Befragten erkennen.

Frage: Ich lese Ihnen jetzt einige Dinge vor, die für ein selbständiges Leben im Alter eine Rolle spielen könnten. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob diese Dinge für Sie sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder völlig unwichtig für ein selbständiges Leben im Alter sind.

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

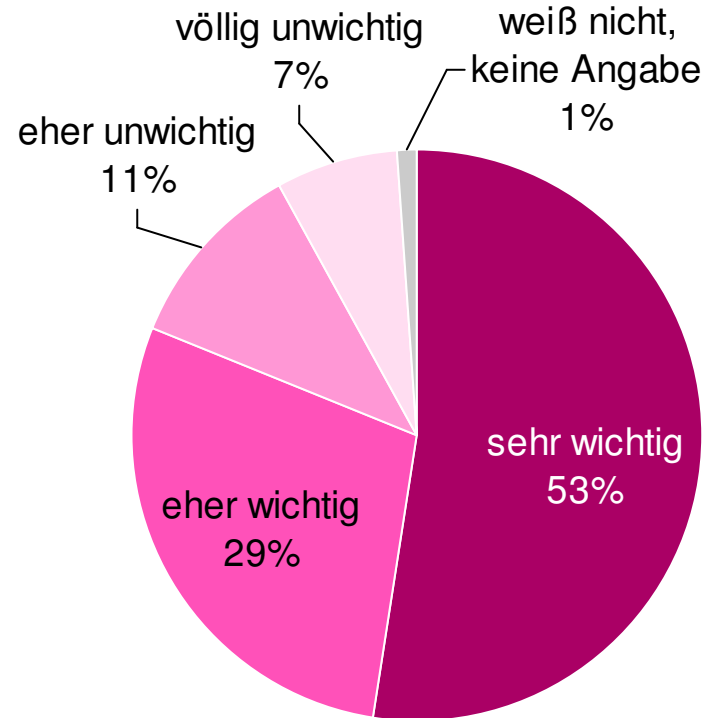


Januar 2011

Wohnwünsche im Alter | 14

Wichtigkeit eines eigenen Gartens bzw. Balkons im Alter

Über acht von zehn erachten einen Garten oder Balkon als wichtig



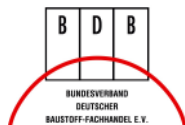
Frage: Wie wichtig ist es für Sie, dass Ihre Wohnung im Alter Garten bzw. Balkon hat? Würden Sie sagen ...?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

Wichtigkeit eines eigenen Gartens bzw. Balkons im Alter

Analysen

- Ein Garten bzw. ein Balkon gehört unbedingt zur Ausstattung der Wohnung bzw. des Hauses dazu – zumindest erachten dies acht von zehn Bundesbürgern ab 50 Jahren (82%) dies als eher oder sehr wichtig. Lediglich 18% der Befragten legen hingegen keinen Wert darauf.
- Grundsätzliche Unterschiede zeigen sich in den betrachteten Analysegruppen nicht, stets bewerten mindestens 40% einen Garten bzw. einen Balkon als „sehr wichtig“. Dies gilt auch für die Unterscheidung nach der Größe des Wohnorts: Die Möglichkeiten, die ein Garten oder ein Balkon bieten, werden durchgängig von den meisten als wichtig bezeichnet, gleich ob die Wohngegend eher ländlich oder städtisch geprägt ist.
- Differenzen ergeben sich lediglich im Detail: Beispielsweise ist das Vorhandensein eines Gartens oder Balkons für Frauen deutlich häufiger sehr wichtig (60%) als für Männer (45%). Nimmt man die Antworten für „eher wichtig“ hinzu, nivellieren sich die Einschätzungen jedoch etwas (76% zu 86%). Ebenso nimmt der Nennungsanteil für „sehr wichtig“ mit dem Alter ab (unter 60-Jährige: 57%; ab 80 Jahre: 45%).
- Am wichtigsten ist der Garten bzw. Balkon denjenigen Befragten, die erst vor kurzem umgezogen sind (Wohndauer unter 5 Jahre: 68% „sehr wichtig“).

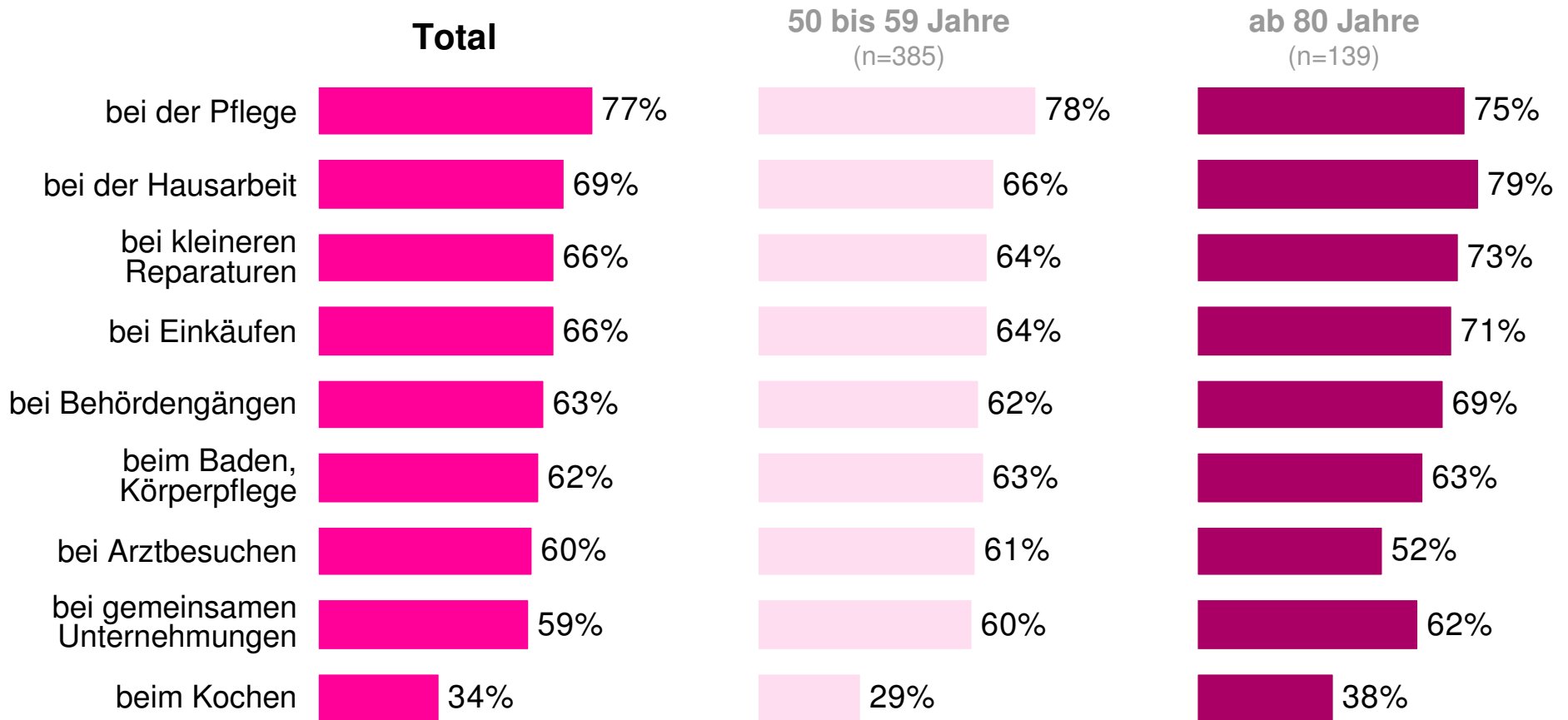
Frage: Wie wichtig ist es für Sie, dass Ihre Wohnung im Alter Garten bzw. Balkon hat? Würden Sie sagen ...?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



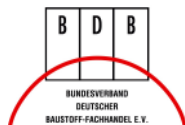
Wichtige Hilfen für ein selbständiges Leben im Alter

Unterstützung bei der Pflege und der Hausarbeit am wichtigsten

Mehrfachnennungen möglich



Frage: Welche Hilfen wären für Sie für ein selbständiges Leben im Alter besonders wichtig?
 Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



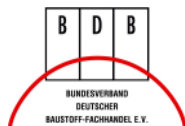
Wichtige Hilfen für ein selbständiges Leben im Alter

Analysen

- Im Alter werden Hilfsangebote offenbar überaus gern in Anspruch genommen: Von den neun abgefragten Hilfen werden acht von mindestens 59% der Befragten ab 50 Jahren als „besonders wichtig“ für ein selbständiges Leben im Alter angesehen. Lediglich beim Kochen sieht nur eine Minderheit Hilfsbedarf (34%).
- Ganz oben auf der Präferenzliste steht die Hilfe bei der Pflege, für über drei von vier Befragten (77%) wäre ein solches Angebot wichtig im Alter. Die Ränge 2 bis 7 bewegen sich in einem Bereich von 59% bis 69% - auch hier kann also von einem nicht unerheblichen Bedarf ausgegangen werden,
- Im Vergleich der Untergruppen zeigt sich zunächst, dass Frauen die abgefragten Hilfsangebote ausnahmslos häufiger als wichtig bezeichnen als Männer. Dies wird auch an der durchschnittlichen Zahl der Nennungen ersichtlich (Frauen: 6,2; Männer: 4,9).
- Der augenfälligste Altersunterschied betrifft die Hilfe bei der Hausarbeit, die insbesondere von älteren Personen als wichtig angesehen wird (ab 80 Jahre: 79%; bis 60 Jahre: 66%).
- Personen aus kleineren Orten (unter 20.000 Einwohner) sehen die angebotenen Hilfestellungen tendenziell häufiger als wichtig an als solche aus größeren Orten (durchschnittliche Zahl der Nennungen: 6,2; größere Orte: maximal 5,6).
- Da die Nennungshäufigkeiten durchgehend hoch sind, werden darüber hinaus kaum relevante Unterschiede zwischen den einzelnen Untergruppen deutlich.

Frage: Welche Hilfen wären für Sie für ein selbständiges Leben im Alter besonders wichtig?

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



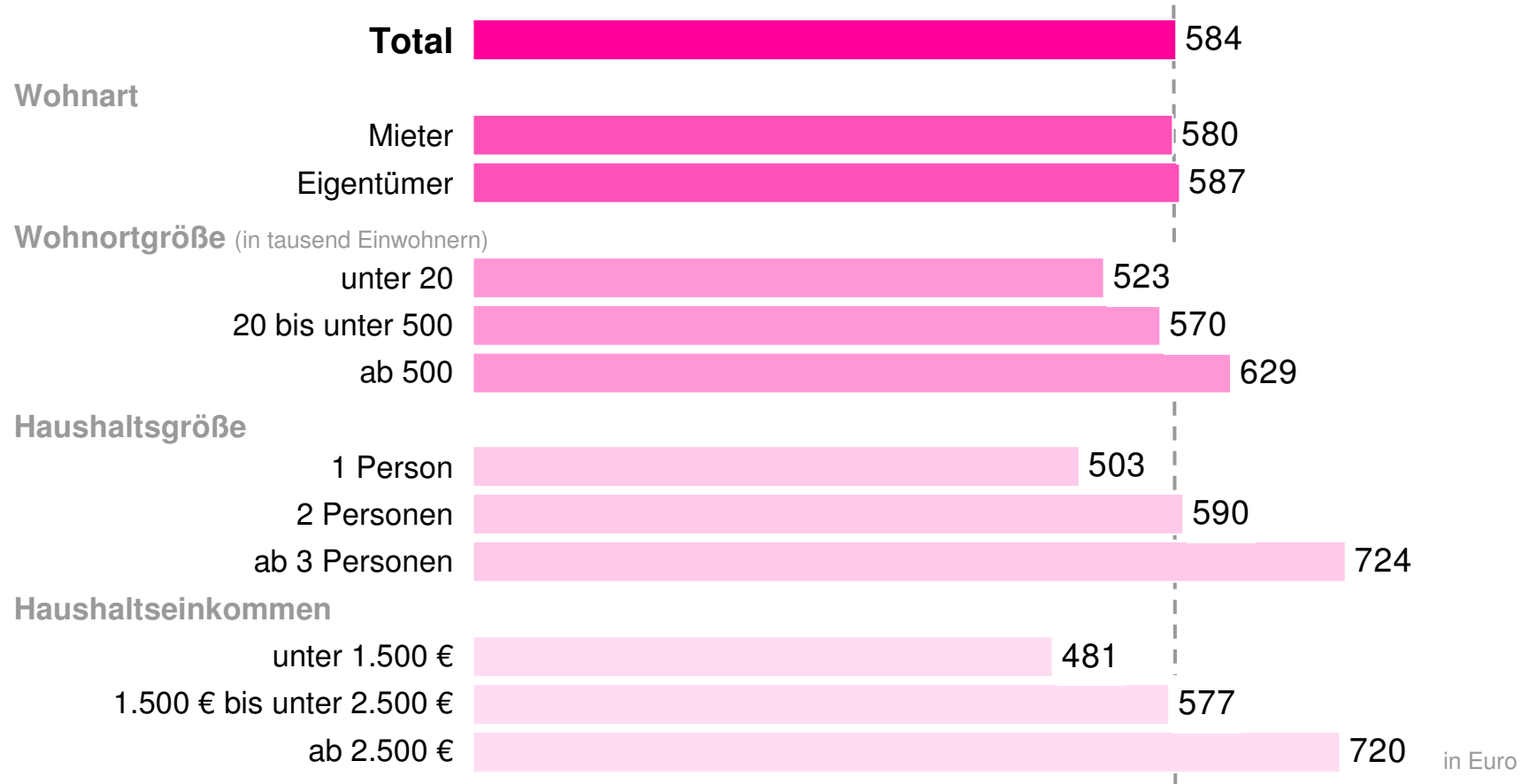
Januar 2011

Wohnwünsche im Alter | 18

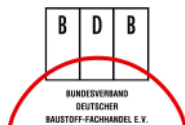
Monatliche Kosten der eigenen Wohnung

Im Durchschnitt kostet die Wohnung 584 € im Monat

Durchschnittskosten im Vergleich



Frage: Was kostet Sie - ungefähr - Ihre Wohnung/Haus im Monat, also Miete bzw. Hypotheken sowie alle Nebenkosten einmal zusammengerechnet?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

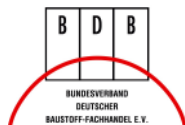


Monatliche Kosten der eigenen Wohnung

Analysen

- Nach Angaben der befragten Personen ab 50 Jahren betragen die Kosten für die Wohnung bzw. das Haus monatlich im Schnitt 584 €. Ein Fünftel der Befragten (22%) konnte oder wollte hierzu keine Angaben machen.
- Bei den durchschnittlichen Wohnkosten wird ein deutliches Ost-West- sowie Nord-Süd-Preisgefälle ersichtlich (z.B. Ost: 505 €; Nord: 549 €; Süd: 637 €). Ebenso steigen die Kosten mit zunehmender Ortsgröße (unter 20.000 Einwohner: 523 €; ab 500.000 Einwohner: 629 €).
- Da für die Einschätzung der Wohnkosten alle Posten, wie Miete, Hypotheken und Nebenkosten einbezogen werden sollten, ist der Unterschied zwischen Mietern und Eigentümern minimal (580 € bzw. 587€).
- Erwartungsgemäß müssen Personen aus größeren Haushalten (3 und mehr Personen: 724 €) mehr für die (zwangsläufig größere) Wohnung bezahlen als z.B. jene aus Single-Haushalten (503 €).
- Ebenso geben Personen mit höherem Einkommen (ab 2.500 €: 720 € Wohnkosten) im Durchschnitt mehr für die Wohnung aus als jene mit geringem Einkommen (unter 1.500 €: 481 € Wohnkosten).

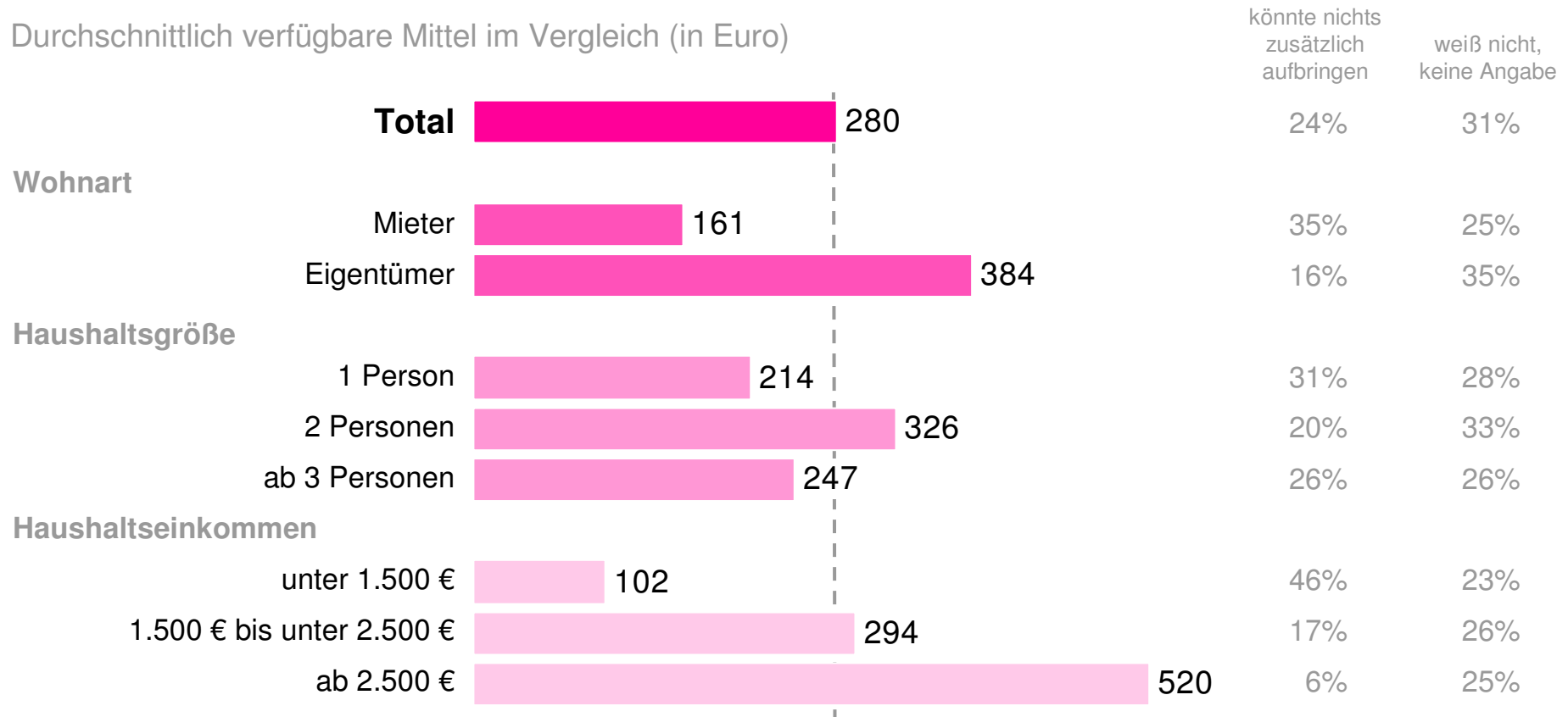
Frage: Was kostet Sie - ungefähr - Ihre Wohnung/Haus im Monat, also Miete bzw. Hypotheken sowie alle Nebenkosten einmal zusammengerechnet?
Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



Verfügbare Mittel für Serviceleistungen oder altersgerechte bauliche Veränderungen

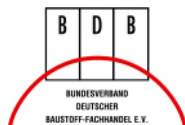
Im Schnitt könnten 280 € aufgebracht werden

Durchschnittlich verfügbare Mittel im Vergleich (in Euro)



Frage: Wie viel Geld könnten Sie zusätzlich in etwa monatlich aufbringen, um Serviceleistungen in Anspruch zu nehmen oder altersgerechte bauliche Veränderungen vorzunehmen?

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



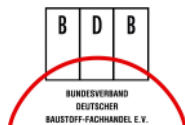
Verfügbare Mittel für Serviceleistungen oder altersgerechte bauliche Veränderungen

Analysen

- Bundesbürger ab 50 Jahren könnten im Durchschnitt monatlich 280 € aufbringen. Allerdings gibt es große Unterschiede bei der Finanzstärke der Befragten: Während 15% angeben, monatlich 500 € und mehr für Serviceleistungen und altersgerechte bauliche Veränderungen ausgeben zu können, geben 24% zu Protokoll, dass sie gar nichts zusätzlich aufbringen könnten. Knapp jeder dritte Befragte kann oder will keine Auskunft hierüber geben.
- Wie viel Geld verfügbar ist, hängt von vielerlei Faktoren ab: Männer geben bspw. eine höhere Summe an (334 €) als Frauen (234 €), Eigentümer können im Schnitt mehr als doppelt so viel aufbringen (384 €) wie Mieter (161 €) und ebenso ist ein West-Ost-Gefälle erkennbar (neue Bundesländer: 174; alte Bundesländer: 287 – 341 €).
- Ein einflussreicher Faktor ist die Haushaltsgröße. Befragte aus Singlehaushalten erweisen sich als unterdurchschnittlich finanzkräftig (214 €), ebenso jene aus größeren Haushalten ab drei Personen (247 €). Besser gestellt sind dagegen 2-Personen-Haushalte (326 €).
- Einer der besten Prädiktoren für die Höhe der verfügbaren Zusatzmittel ist erwartungsgemäß das Haushaltseinkommen. Liegt es unter 1.500 €, könnten durchschnittlich nur 102 € für Serviceleistungen und Baumaßnahmen ausgegeben werden – fast die Hälfte dieser Befragten jedoch (46%) hätte dafür keine finanziellen Mittel übrig. Liegt das Haushaltseinkommen jedoch bei 2.500 € und mehr, stehen im Schnitt ganze 520 € im Monat für solchen Ausgaben bereit.

Frage: Wie viel Geld könnten Sie zusätzlich in etwa monatlich aufbringen, um Serviceleistungen in Anspruch zu nehmen oder altersgerechte bauliche Veränderungen vorzunehmen?

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

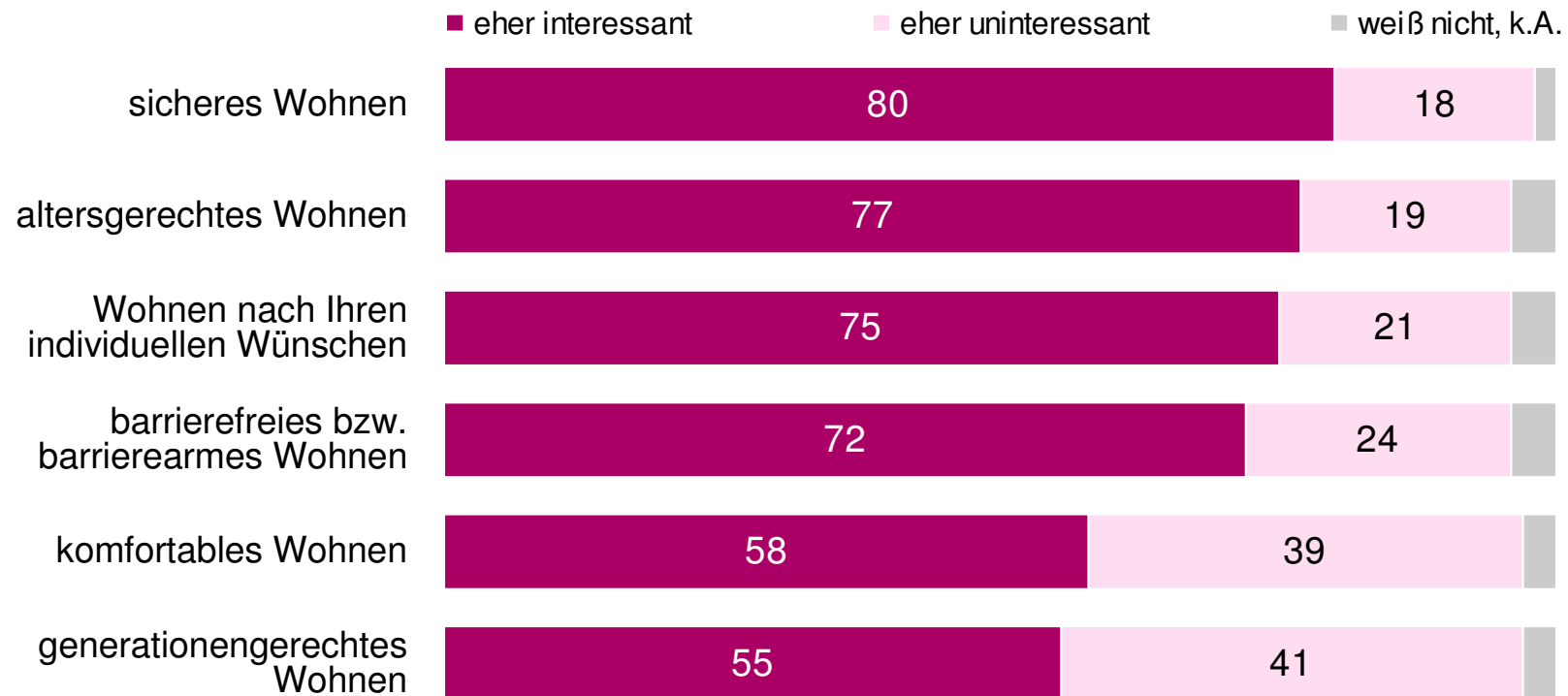


Januar 2011

Wohnwünsche im Alter | 22

Wirkung bestimmter Begriffe, mit denen in Wohnungsanzeigen für Wohnen im Alter geworben wird

Klassische Formulierungen wie „sicher“ und „altersgerecht“ kommen an



Frage: Ich lese Ihnen jetzt einige Begriffe vor, mit denen immer wieder in Wohnungsanzeigen für Wohnen im Alter geworben wird. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob diese Beschreibung eine Wohnung für Sie eher interessant oder eher uninteressant macht.

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren

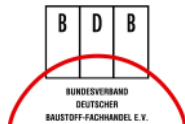
Wirkung bestimmter Begriffe, mit denen in Wohnungsanzeigen für Wohnen im Alter geworben wird

Analysen

- Die abgefragten Begriffe, die so oder so ähnlich in Wohnungsanzeigen gebraucht werden könnten, lassen sich hinsichtlich ihrer Wirkungsweise auf Bundesbürger ab 50 Jahren in zwei Gruppen einteilen.
- Eine Gruppe von 4 Wörtern vermag es, eine überaus positive Wirkung zu entfalten und wird jeweils von ungefähr drei Vierteln der Befragten als „interessant“ bezeichnet. Darunter fallen die Begrifflichkeiten „sicher“ (80%), „altersgerecht“ (77%), „Wohnen nach Ihren individuellen Wünschen“ (75%) und auch „barrierefreies bzw. -armes Wohnen“ (72%).
- Die Beschreibungen „komfortables Wohnen“ (58%) und „generationengerechtes Wohnen“ (55%) schneiden im Vergleich nicht ganz so gut ab – trotzdem finden die Begriffe jeweils bei einer Mehrheit der Befragten Anklang.
- Für Frauen und Männer bzw. Mieter und Eigentümer ergeben sich Unterschiede lediglich im Detail.
- Die beiden interessantesten Begriffe („sicher“, „altersgerecht“) erweisen sich in ihrer Wirkung als altersunabhängig.

Frage: Ich lese Ihnen jetzt einige Begriffe vor, mit denen immer wieder in Wohnungsanzeigen für Wohnen im Alter geworben wird. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob diese Beschreibung eine Wohnung für Sie eher interessant oder eher uninteressant macht.

Basis: 1.100 Befragte ab 50 Jahren



Januar 2011

Wohnwünsche im Alter | 24